

Straßen und Wege in Sulzberg

Die Gemeinde Sulzberg war über viele Jahrhunderte nur über einen Karrenweg zu erreichen. Ein Schreiber der Sulzberger Geschichte, vermutlich war es Johann Georg Wipper, schrieb vor ca. 100 Jahren: „Sulzberg hat mit keiner Straße eine ordentliche Verbindung. Es fällt schwer mit einem Wagen dorthin zu kommen. Heute ist es möglich über die neue Poststraße nach Sulzberg zu kommen.“

Gemeint hat er damit, die neue Straße von Doren nach Sulzberg. Diese wurde in den Jahren 1900 bis 1907 als Gemeindestraße gebaut. Es war dies eine große finanzielle Belastung für die Gemeinden Doren und Sulzberg. Da diese Straße zu einem Zollamt und danach in die bayrische Nachbarschaft führte, konnte ein Beitrag des Staates erreicht werden.

Landesstraßen

L 20 Dorener-Straße von Doren bis zur Staatsgrenze

Die erste Straße von Doren nach Sulzberg wurde vor 113 Jahren fertiggestellt. Sie führte von Doren bis an die Staatsgrenze in Sulzberg. 1969 ist diese Straße zur Landesstraße erklärt worden. In der Folge wurde die Straße etwas verbreitert, mit Ausweichen versehen und asphaltiert. Im Jahre 1964 wurde die Ortseinfahrt in Sulzberg von St. Leonhard bis zur Sennerei neu gebaut. 1951 wurde die Ortsdurchfahrt von Sulzberg mit einem Belag versehen. 1952 wurde die Belagstrecke bis zur Staatsgrenze verlängert. Im Jahre 1970 wurde die Zufahrt zur Staatsgrenze neu gebaut und auf 5,50 m verbreitert. 1979 wurde die Straße vom Ortskern Doren Richtung Sulzberg in einer Länge von 900 m neu gebaut. Die restliche Strecke wartet noch auf den Ausbau.

L 21 von Sulzberg-Fahl nach Riefensberg

Der Ausbau dieser Straße erfolgte in mehreren Etappen als Konkurrenz- und Gemeindestraße. Im Jahre 1917 wurde auf Privatinitiative die erste Etappe dieser Straße von Fahl bis Eschau gebaut. In den Jahren 1927 bis 1932 wurde ebenfalls auf Privatinitiative die Straße von Eschau bis Schönenbühl gebaut. Durch das Hompmanntobel eine Straße zu bauen war eine Pionierleistung. In der gleichen Zeit wurde die Straße von Schönenbühl nach Hinterberg gebaut.

Von dieser Zeit an hat die durch Jahrhunderte bestehende Wegverbindung über Neugschwend, Höllmoos bis Falz ihre Bedeutung verloren.

Im Jahre 1941 wurde die Straße von Fahl bis Sulzberg-Dorf zur Landesstraße, damals L 112, erklärt. Bis dahin war dies eine Gemeindestraße, wobei das Land Vorarlberg zu den Baukosten 50 % beisteuerte.

Ab 1952 erfolgte in mehreren Etappen der Ausbau der Straße von Fahl bis nach Sulzberg. Dies begann mit dem Ausbau der Straße von Brucktobel bis zur Sennerei in Sulzberg. Dieses Baulos, in der Länge von 800 m wurde 1959 fertiggestellt. In den Jahren 1966 bis 1968 kam es zum Ausbau der Straße von Schönenbühl bis Brucktobel. Dieses Baulos hatte eine Länge von 2,2 km.

1974 erfolgte der Ausbau von Fahl Richtung Sulzberg in einer Länge von 1,25 km. Danach erfolgte der Ausbau des schwierigsten Straßenstückes von Eschau nach Schönenbühl mit einer Länge von 1,8 km. Das Hompmann-Tobel musste mit zwei Brücken, mit jeweils einer Spannweite von 83 und 109 m, überquert werden. Die Fertigstellung erfolgte 1980 mit einer bescheidenen Feier.

Die Verbindung mit Riefensberg wurde 1969 ebenfalls zur Landesstraße erklärt. Dies war für die Gemeinde eine große Entlastung. 1975 bis 1976 wurde diese Straße in der Länge von 3,7 km mit Ausweichen versehen und staubfrei gemacht. 1978 bis 1979 wurde das Baulos auf Riefensbergerseite in der Länge von 300 m mit dem Bau einer Brücke über die Weißach verwirklicht.

Erinnerungen an die Diskussion zum Landesstraßenkatalog

Nach dem neuen Landesstraßengesetz von 1968 musste der Landesstraßenkatalog neu erstellt werden. Die Diskussion dazu damals im ÖVP-Club, ist mir noch in bester Erinnerung. Im Entwurf des Straßenkatalogs von 1969 schien die Straße von Fahl nach Sulzberg als Landesstraße nicht auf. Dies deshalb, weil im Gesetz bestimmt war, dass Straßen zu Landesstraßen zu erklären sind, welche zwei Gemeinden miteinander verbinden. Die Straße Sulzberg Fahl verläuft jedoch nur auf dem Gemeindegebiet von Sulzberg.

Bei Beratung der Verordnung zum Landesstraßenkatalog im ÖVP-Club habe ich mit offensichtlich guten Argumenten die Aufnahme dieser Straße in den Landesstraßenkatalog vertreten. In einer Kampfabstimmung konnte ich mich für die Aufnahme und den Ausbau dieser Straße durchsetzen.

Die Gemeindestraßen

Die Gemeinden von Vorarlberg können nach dem Landestraßengesetz für sie wichtige Straßen im Gemeindegebiet als Gemeindestraßen erklären. In Sulzberg gibt es folgende Gemeindestraßen:

- Die Sonnenseiterstraße von Simlisgswend bis zur Parzelle Kreier an der Grenze zu Doren
- Die Lindenschwenderstraße vom Ortszentrum zur Parzelle Lindenschwend
- Die Thalerstraße von Fahl bis zum Zentrum der Ortschaft Thal
- Die Schulstraße in Sulzberg-Dorf
- Die Falzerstraße von St. Leonhard bis zur Falzkapelle
- Die Glafbergerstraße von Hermannsberg bis Zellers

In früheren Zeiten gab es weit mehr Straßenkilometer die von der Gemeinde zu erhalten waren. Bis 1941 war es die Straße von Fahl bis Sulzberg und bis 1969 die Straße von Sulzberg Richtung Riefensberg bis zur Gschwendbrücke. Vor Übernahme durch die Gemeinde waren diese Straßen teilweise Konkurrenzstraßen, das heißt, die Anrainer und Benutzer waren dafür zuständig. Die gesetzliche Übernahme der letztgenannten Straße durch das Land Vorarlberg war für die Gemeinde eine große Entlastung.

Durch diese Entlastung sah sich die Gemeinde in der Lage auf allen Straßen in der Gemeinde, außer den Landesstraßen, die Schneeräumung zu übernehmen. Es betrifft dies, neben den Gemeindestraßen, alle Güterwege und alle Privatstraßen.

Die Schneeräumung ist gut organisiert und erfolgt zu großer Zufriedenheit der Anrainer. Die Arbeit besorgen Bauern mit ihren Traktoren. Es ist dies für sie ein Zuerwerb, jedoch immer abhängig von der Schneelage und deshalb sehr unsicher.

Die Einhebung einer Abgabe für Hand- und Zugdienste ist eine bescheidene Gegenleistung, welche die Hausbesitzer jährlich zu erbringen haben.

Güterwege und Hofzufahren

Beginnend mit dem Jahre 1955 wurden im Gemeindegebiet von Sulzberg über 50 Güterwege und Hofzufahren gebaut. Diese Wege haben eine Länge von rund 43 km. Diese Wegebauten, die Privat- bzw. Genossenschaftsstraßen sind, waren nur möglich, in dem von Land und Bund ein hoher Förderungsanteil zur Bausumme beigesteuert wurde. Die Gemeinde gewährt den Weginteressenten, für ihre trotz Förderung noch hohen Selbstbehalte, zusätzlichen einen Beitrag.

Durch den Bau dieser Güterwege wurden viele Parzellen und Einzelhöfe im Gemeindegebiet mit Zufahrtswegen erschlossen. Früher gab es oft keine oder völlig unzureichende Zufahrten. Diese Güterwege erfüllten ihren Zweck. Am Anfang des Baues dieser Wege dachte man jedoch noch nicht an eine Staubfreimachung. Diese erfolgte erst später. Das Befahren dieser Wege mit Schwerlastern, wie z.B. die Milchtankwagen, war damals noch nicht absehbar. In den letzten Jahren wurden viele dieser Wege saniert und den heutigen Anforderungen angepasst. Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass durch den Bau all dieser Wege die Infrastruktur im Gemeindegebiet wesentlich verbessert wurde.

Forstwege

Zur Erleichterung der Holzbringung wurden in den letzten Jahren eine größere Anzahl von Forstwegen gebaut. Es sind dies ca. 20 Weganlagen. Durch diese Wege, die meist genossenschaftliche Anlagen sind, wurde die Waldbewirtschaftung wesentlich erleichtert. Gerne werden diese Wege für Wanderungen benutzt.

Übersicht Straßen- und Wegenetz in Sulzberg:

Das gesamte Straßennetz im Sulzberger Gemeindegebiet hat eine Länge von 79,5 km.

Davon sind:

- 20,4 km Landesstraßen
- 11 km Gemeindestraßen
- 43 km Güterwege und Hofzufahrten
- 5,1 km private Hauszufahrten

Quellenangabe:

Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Land- und Forstwirtschaft und die Abteilung Straßenbau
Archiv Gemeinde Sulzberg
Privatarchiv Konrad Blank

Konrad Blank, 6943 Sulzberg, Widum 418, konrad.blank31@gmail.com

Karte: Landesstraßen, Güter- und Forstwege in Sulzberg;
Quelle: Vorarlberg-Atlas, Hintergrund Luftbild 2018

